

Bardüttingdorf im Festival-Fieber

Warmenau-Open-Air lockte viele Besucher an / Chance für Nachwuchsbands

VON ALEXANDRA WILKE

■ Spenge-Bardüttingdorf. Sonne ohne Ende, Musikvielfalt vom Feinsten und jede Menge gut gelaunter Menschen, die nachmittags auf Decken liegend die ländliche Idylle genossen, abends richtig aufdrehten und die Nachwuchsbands auf Hof- und Wiesenbühne feierten. Das Warmenau-Open-Air-Festival zog am Wochenende viele Musikfreunde nach Bardüttingdorf.

„Das ist die Wiedergutmachung für das schlechte Wetter im vergangenen Jahr“, sagte Simon Kreft von der Bardüttingdorfer Band Crystal Pasture, die das Festival 2011 ins Leben rief. „Damals wollten wir etwas im Dorf verändern. Anstatt viele kleine Feste zu veranstalten, kam uns die Idee, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. Dass sich das Festival so entwickeln und etablieren würde, hätte niemand gedacht.“

Insbesondere am Herzen liegt den Veranstaltern, neuen jungen Bands die Chance zu geben, sich zu präsentieren.

Den Auftakt machten Schülerbands aus Enger, Werther und Walking Disasters aus Bernau bei Berlin, bevor Sonic Circle ihre Zuhörer mit einer Mischung aus Reggae, Ska und Polka von den Decken rissen: Tanzen hieß die Devise.

Ganz vorn mit dabei war Dan Strecker: „Das Warmenau-Open-Air ist das erste Festival im Jahr. Es ist schön, klein, familiär – einfach super.“ Doch nicht nur Jugendliche und Erwachsene feierten zu den Reg-

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS

www.nw-news.de/spenge

gaeklingen in der Nachmittagssonne: Ihre größten Fans waren die kleinsten Besucher, die direkt auf der Bühne tobten und tanzten. „Genau aus diesem Grund kommen wir jedes Jahr wieder hier her“, sagte Wibke Sonntag. „Nachmittags genießen wir die Stimmung mit unseren Kindern. Und wenn die sich dann am Abend mit den Babysittern von dem Trubel erholen, feiern wir für uns.“

Die wohl längste Anreise hatten Kai Brantjes, Wilke Brinkmann, Klaas Beckmann, Philipp Wenning und Dennis Müller – alias Marlons Room: Mit von der ostfriesischen Insel Borkum brachten sie alternative Pop-Rock-Musik, darunter sowohl eigene als auch gecovert und neuinterpretierte Stücke. Lange nach einem



Im Scheinwerferlicht: Henning Kreft (am Akkordeon) und seine Mitstreiter der Bardüttingdorfer Band Crystal Pasture sorgten für den musikalischen Höhepunkt der Veranstaltung.

FOTOS: ALEXANDRA WILKE



Lebensfreude, Sehnsucht und Melancholie: Justin Koltzsch und Jacqueline Lewald spielen mit ihrer Band Of Waste and Wine gefühlvoll in den Sonnenuntergang hinein.

Bandnamen suchen mussten die Fünf im Jahr 2008 nicht: „Wir proben seit jeher in dem Kinderzimmer des Neffen unseres Sängers – in Marlons Room“, erläuterte Wilke Brinkmann, dem die Vorfreude kurz vor dem

Auftritt ins Gesicht geschrieben stand: „Cool ist, dass wir zur Abwechslung einmal nicht auf Borkum spielen, sondern die Chance haben, weit weg von Zuhause Musik zu machen.“

Zwar nur zu weit, aber umso

Alle packen mit an

■ All das, was beim Warmenau-Open-Air wieder einmal auf die Beine gestellt wurde, ist nur aufgrund des Zusammenhalts der Vereine in Wallenbrück und Bardüttingdorf möglich. „Wir müssen uns nicht nur für die

finanzielle Unterstützung von rund 20 Firmen bedanken, sondern insbesondere bei den 120 Helfern aus dem Dorf. Dieses Festival funktioniert nur, weil alle mit anpacken“, erläuterte Simon Kreft. (lex)



Zauberhaft: Heitere Gelassenheit dominiert das Festival. Clarissa Gnade trägt passend dazu eine Herzchen-Sonnenbrille und pustet Seifenblasen.

präsentier waren die Indie-Rocker Mojo Working aus Herford. Sänger Paul Kahre kündigte eine Mischung aus neu und alt, ruhig und wild an. Neben einer Reise durch die Beatlemania war vor allem eins nicht zu überhören: Ihre Begeisterung für die Arctic Monkeys.

Zeitlich perfekt geplant haben „Of Waste and Wine“ ihren Auftritt auf der Hofbühne: Im Ambiente der untergehenden Sonne präsentierten sie gefühlvolle Texte und Melodien mit Tiefgang. Ihre Mischung aus Melancholie, Sehnsucht und Lebensfreude steckte so sehr an, dass sich ihre Zuhörer im wahrsten Sinne des Wortes ei-

nen Wettlauf um ihre EP „Pirate Ship“ lieferten, die Sänger und Gitarrist Justin Koltzsch zwischen den Songs verschenkte.

Der letzte musikalische Auftritt war zugleich der Höhepunkt des Festivals: Die Veranstalter selbst, die Mitglieder der Gruppe Crystal Pasture, gaben sich mit ihrer ganz eigensinnigen, charmanten Musik die Ehre und brachten die Stimmung endgültig zum Überkochen: Während in den hinteren Reihen mitgeschunkelt wurde, pogte die junge Meute vorn, was das Zeug hielt. Ein imposanter Abschluss eines wieder einmal gelungenen Festivals.